



# Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt

„Sicher ist es sehr wichtig, für den Lehrerberuf ungeeignete Personen möglichst frühzeitig zu erkennen. Allerdings müssen die Auswahlkriterien und die Auswahlinstrumente erstens das Entwicklungspotential einer Person angemessen abschätzen helfen, und zweitens dürfen sie nicht so auswählen, dass sie schließlich nur noch einen Lehrertyp gelten lassen.“

Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt hat an den Universitäten Konstanz und Trier gearbeitet. Seit 1978 bis zu ihrer Pensionierung 2005 hatte sie eine Professur für Erziehungswissenschaften mit dem Arbeitsschwerpunkt „Bildungswissenschaften im Lehrerberuf“ inne. Ihre zentralen Arbeitsfelder sind „Veränderungen von Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmalen von Lehrpersonen im Verlaufe ihrer Ausbildung“, „psychologische Didaktik“, „Bedeutung von sozialen Kompetenzen, insbesondere von konstruktiver Konfliktbearbeitung für den Lehrerberuf. Sie hat in mehreren Kommissionen zur Reform der Lehrerausbildung mitgearbeitet, u. a. bei der Entwicklung der bildungswissenschaftlichen Standards für Rheinland-Pfalz. Veröffentlichungen zu diesen Themenfeldern sind u. a.: Wie sind Lehrer wirklich? Ideale, Vorurteile, Fakten. 1973; Der Praxisschock bei jungen Lehrer (zusammen mit Bernhard Cloetta und Hanns-Dietrich Dann) 1978; Ausbildung zur Werterziehung 1983; Konflikte in der Schule. Störung oder Chance? 1992; Konflikte konstruktiv bearbeiten lernen. 1999.